

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	59 (1986)
<b>Heft:</b>	2: Historische Bahnhöfe der SBB = Gares historiques des CFF = Stazioni di valore storico delle FFS = Historic stations of Swiss Federal Railways
<b>Rubrik:</b>	Der kleine Nebelpalter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

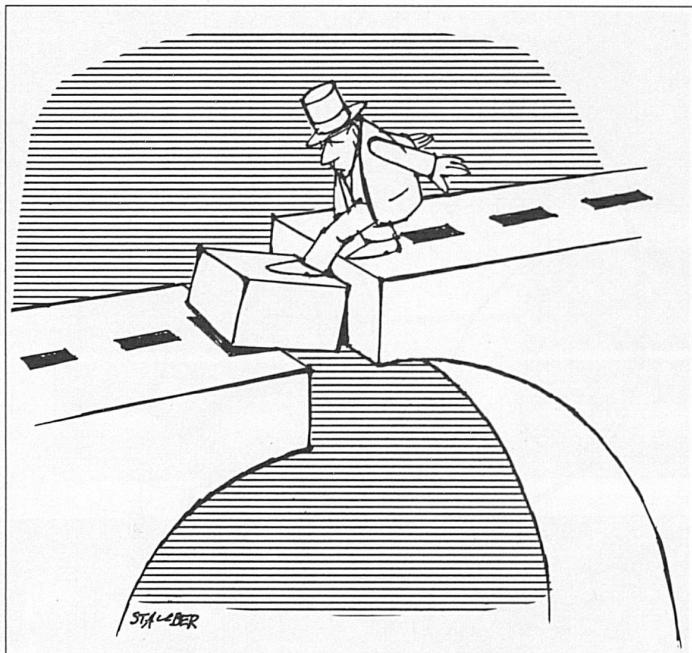
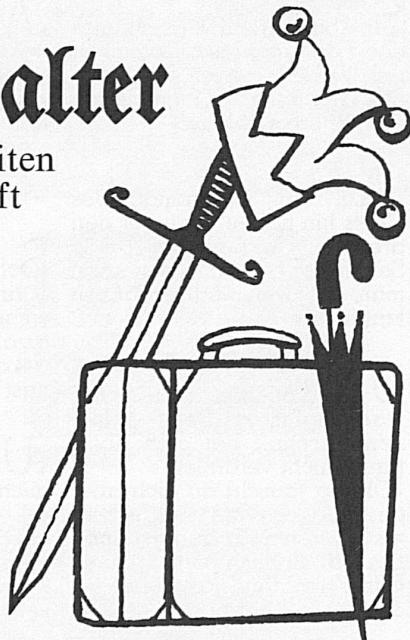
**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelpalter

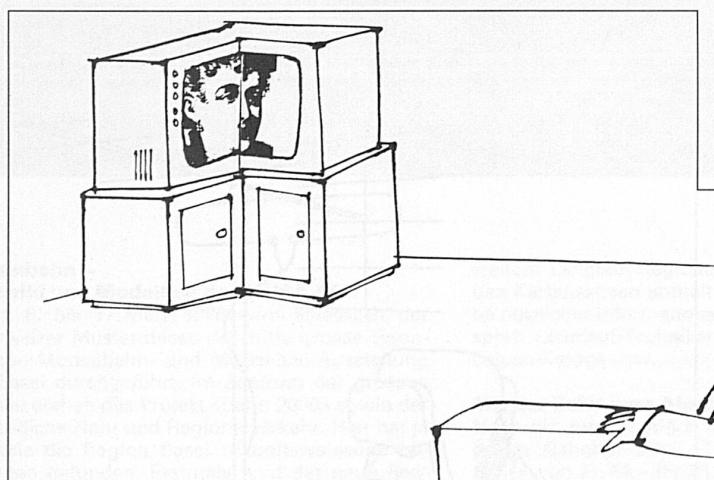
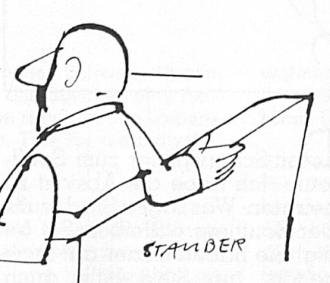
Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 2/1986

Redaktion  
Nebelpalter-Verlag  
E. Löpfe-Benz AG  
Rorschach



**M**in Sohn hät umgschteckt mit sim Schtudium.  
«Werum dänn?»  
«DSchell vom Chefabwart a der Uni isch grad frei woorde, do hät er zuepact.»

Der Clochard muss dringend operiert werden, wird aber im Spital zuerst in eine Badewanne gesteckt und von Kopf bis Fuss gründlich vom Schmutz befreit. Behaglich kuschelt er sich hernach im Bett und murmelt erleichtert: «Ich habe mir eine Operation eigentlich viel schlimmer vorgestellt.»



**D**er Lehrer zum Vater eines miserablen Schülers: «Mit all dem, was Ihr Sohn nicht weiss, könnten noch drei Mitschüler aus seiner Klasse sitzenbleiben.»

**S**inniert ein Mann: «Kleide ich mich nach der neuesten Mode, gelte ich als Geck. Kleide ich mich zeitlos, nennt man mich Modemuffel.»

**I**sch doch gar nid wohr», sagt die entrüstete Gattin. «Ich bruuche nid zvill Geld, sondern du verdiensch zwenig.»

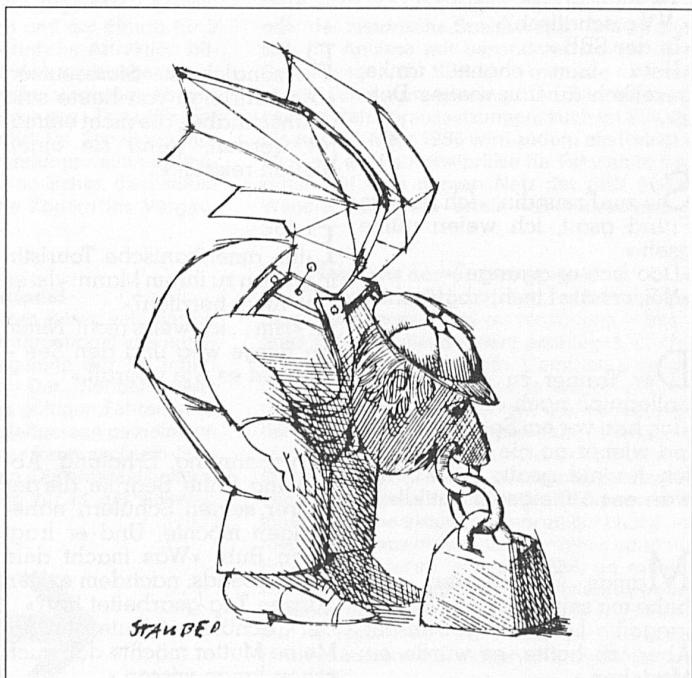
**B**eschwerde an einen Lexikon-Verlag: «Ich finde es skandalös, dass man in Ihrem neuen Wörterbuch das Wort ‹Dehlewisohn› nicht findet.»

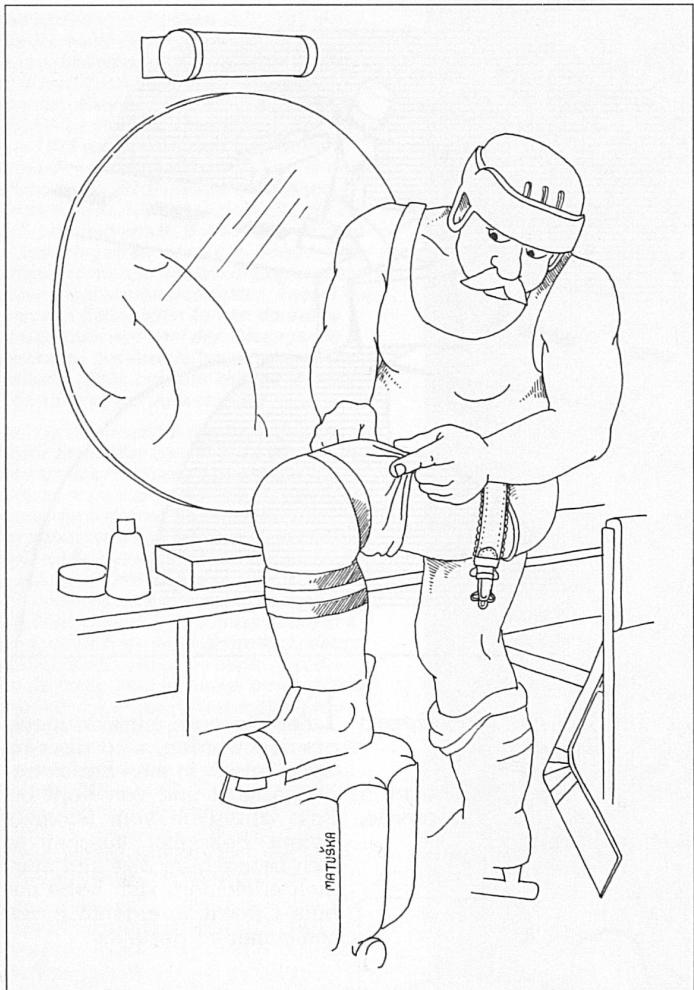
**S**ohn: «Was ist ein Vakuum?»  
Vater: «Ich hab's im Kopf, kann's aber nicht erklären.»

**G**estern war ein teurer Tag. Ich bin bei Grün über die Ampel gefahren.» – «Aber das ist doch hochkorrekt.»  
«Das schon. Nur: Der Ampelfosten kostet 600 Franken.»

**E**ine Ehefrau erzählt nach einer Party: «Unheimlich viel Prominenz war anwesend. Ich war eigentlich die einzige, von der ich noch nie etwas gehört hatte.»

**L**ehrer: «Wie heisst die Befehlsform von ‹schweigen›?»  
Schüler: «Psst!»





**I**st es wohl eine Sünde, Herr Pfarrer, dass mein Sohn an Sonntagen Fussball spielt?»  
«Nicht *dass* er spielt, aber *wie* er spielt!»

**W**o schaffsch?  
«Bi der SBB.»  
«Hetti mer chöne tänke, gesehsch au uus wienes Defizit.»

**S**ie zur Freundin: «Ich ha mim Fründ gsait, ich welen nüme ggeh.»  
«Doo isch er ggange?»  
«Nei, er hätt Liecht abglöscht.»

**D**er Trainer zu seiner Fussballequipe nach der Blamage:  
«Ich han vor em Spil gsait: Spiled wiener no nie gspilt händ!  
Ich ha nid gsait: Spiled, wie wän er no nie gspilt hettid!»

**M**amas Stossseufzer: «Ich habe mir seinerzeit ein Kind mit langen Locken gewünscht.  
Aber ich hoffte, es würde ein Mädchen.»

**E**r: «Schwarz uf wiiss chames doo i de Ziitig läse: Dummheit isch Vereerbissach.»  
Sie: «Hör doch uuf, immer gäge diini Eltere stänkerel!»

**A**uf den Geburtstag des Chefs hin haben wir unter den dreissig Angestellten eine Sammlung gemacht. Was kann man für zweieinhalb Franken kaufen?»

**U**nter Kollegen: «Eins muss man dir lassen: Deine Millionen-Erbschaft hat dich überhaupt nicht verändert.»  
«Oh, da täuscht du dich aber gewaltig. Ich bin jetzt exzentrisch, wenn ich früher unhöflich war, und ich bin ungemein witzig, während ich früher als ordinär galt!»

**A**ls ich ein kleiner Junge war», sagt der Anwalt, «träumte ich davon, Pirat zu werden.»  
«Sie sind ein selten glücklicher Mann», meint der Klient.  
«Wann kommt es schon vor, dass Bubenträume Wirklichkeit werden!»

**S**chimpft die Mutter mit ihrem Söhnchen: «In zwanzig Jahren wirst du irgendeinem Mädchen erzählen, wie toll deine Mutter gekocht hat. Also iss jetzt gefälligst deine Suppe!»

**U**nsere Nachbarin erinnert mich immer an einen Wasserfall.  
«Komisch. Warum?»  
«Je mehr man sich ihr nähert, desto weniger versteht man sein eigenes Wort.»

